

S t a d t H a a n
Niederschrift über die
16. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Haan
am Mittwoch, dem 25.09.2024 um 17:00 Uhr
im Aula des städt. Gymnasiums Haan, Adlerstr. 3

Beginn:
17:00 Uhr

Ende:
19:45 Uhr

Vorsitz

Stv. Martin Haesen

CDU-Fraktion

Stv. Vincent Endereß

AM Sven Groters

AM Henrik Radtke

anwesend bis 18.50 h

SPD-Fraktion

Stv. Marion Klaus

WLH-Fraktion

Stv. Tessa Lukat

GAL-Fraktion

AM Stephanie Zambon

FDP-Fraktion

AM Thomas Kirchhoff

Schriftführung

VA Sigrid Nippe

stimmberechtigte Mitglieder

AM Bernhild Kurosinski

AM Britta Longerich

AM Anna Rosina Neuwald

AM Simone Oeckenpöhler

beratende Mitglieder

AM Michael Jans

AM Yvonne Kupfer-Kasemann

AM Barbara Müller

anwesend bis 19.25 h

Vertreter des Jugendparlamentes

Herr Henrik Giebels

Frau Emilia Zambon

anwesend bis 18.50 h

anwesend bis 18.50 h

1. Beigeordnete

1. Beigeordnete Annette Herz

Verwaltung

VA Peter Burek

VA Stephanie Dellit

VA Sarah Wendel

anwesend bis 18.20 h

Der Vorsitzende Martin Haesen eröffnet um 17:00 Uhr die 16. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Haan. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass ordnungsgemäß zu der Sitzung eingeladen wurde. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung:

Die **1. Bgo. Annette Herz** teilt mit, dass die Verwaltung die Vorlage zu TOP 9 zurückzieht. Weder diese Vorlage noch die daran gekoppelte Vorlage 40/062/2024 „Umsetzung des Ganztagsanspruchs ab dem Schuljahr 2026/27 - Festlegung von Standards“ werde im HFA und Rat beraten werden.

Stv. Vincent Endereß ist mit dieser Vorgehensweise einverstanden, kündigt dann aber hierzu eine mündliche Anfrage an.

Öffentliche Sitzung

1./ Befangenheitsmitteilungen

Protokoll:

Auf die Frage des **Vorsitzenden Martin Haesen**, ob sich jemand als befangen erklärt, gibt es keine Rückmeldung.

2./ Verpflichtung neues JHA-Mitglied

Protokoll:

Der **Vorsitzende Martin Haesen** verpflichtet das neue stimmberechtigte Mitglied **Sina Neuwald**.

3./ Kinder- und Jugendfragestunde sowie Kinder- und Jugendparlament

Protokoll:

VA Sarah Wendel berichtet über die Aktionen des Kinderparlamentes der letzten Wochen und über die anstehenden Termine. Alle wichtigen Informationen findet man auf der Homepage.

Herr Henrik Giebels berichtet aus dem Jugendparlament. Er sehe das neu eröffnete Bachtal als wichtigen Jugendtreffpunkt, das JuPa habe einen sachkundigen Bürger in den Feuerwehrausschuss der Stadt entsandt, ein Antrag über Sitzungsgeld für min-

derjährige JuPa-Mitglieder werde kommen, die Taschengeldbörse in Kooperation mit dem Seniorenbeirat wurde initiiert und es werde dem Rat eine Satzungsänderung des JuPa vorgelegt. Darüber hinaus habe es ein Gespräch mit der Abteilungsleitung des KOD gegeben, da der KOD sich bedrohlich gegenüber Jugendlichen in Haan zeige. Es sei ein gutes Gespräch gewesen und man bliebe im Dialog.

Die **1. Bgo. Annette Herz** richtet die Frage an das JuPa, ob die geplante Anfrage an das Ordnungsamt bezüglich der Befugnisse des KOD schon erfolgt sei.

Frau Emilia Zambon berichtet, dass man erst einmal den persönlichen Austausch mit dem KOD abgewartet habe. Wenn man darüber hinaus Fragen hätte, würde die Anfrage noch gestellt werden.

Stv. Marion Klaus sieht es als sinnvoll an, einen Katalog aufzusetzen, damit die Bürger_innen einen Leitfaden an der Hand hätten, wofür der KOD zuständig sei.

Stv. Vincent Endereß freut sich über den guten Dialog und merkt an, dass es sich oftmals um Ermessensentscheidungen handle und somit die Aufstellung eines Kataloges schwierig sein könnte. Er plädiert dafür, erst einmal den Austausch beim JuPa zu belassen, um den KOD für die Jugendlichen zu sensibilisieren. Wenn Unterstützung benötigt würde, könne sich das JuPa gerne an den Rat wenden.

Die **1. Bgo. Annette Herz** möchte den Vorschlag von Frau Klaus gerne aufgreifen und würde eine offizielle Anfrage an die Verwaltung begrüßen. Sie könne sich eine FAQ-Liste auf der Homepage vorstellen, in der die Aufgaben und Befugnisse des KOD dargestellt werden. Die **Stv. Marion Klaus** nimmt diesen Vorschlag gerne auf.

Frau Emilia Zambon schlägt vor, dass das JuPa die Fragen der Jugendlichen schriftlich an das KOD richten werde, um die Antworten dann auf der Homepage hochzuladen.

Der **Vorsitzende Martin Haesen** hält es für eine gute Idee, auf die Homepage zu verweisen und damit die gefühlten Ungerechtigkeiten zu beheben.

4./ Bericht der Unterausschüsse "Spielflächen/Jugendorte" und "Kinderschutz"

Protokoll:

Das Protokoll der letzten Sitzung des Unterausschusses „Spielflächen/Jugendorte“ vom 29. Mai 2024 liegt vor und ist im RIS unter diesem TOP hochgeladen.

Stv. Vincent Endereß bemängelt, dass der Unterausschuss eigentlich an der jetzt direkt dem JHA vorgelegten Beschlussvorlage zu TOP 6 beteiligt werden sollte. Wenn es wie jetzt Abweichungen gebe, würde er sich eine Beteiligung des Unterausschusses wünschen, um ein Votum abgeben zu können. Dies sei auch der Wunsch des JHA gewesen.

Der **Vorsitzende Martin Haesen** berichtet, dass der Unterausschuss „Kinderschutz“ nicht getagt hätte.

5./ Vorstellung Caritas/Streetwork

Protokoll:

Frau Katja Neveling, Abteilungsleiterin der Caritas, und Frau Zoe Kempkes, Streetworkerin, stellen ihre Arbeit in Haan anhand einer Präsentation vor, die dem Protokoll beigefügt wird. Darüber hinaus ist diese auch im RIS unter dem TOP hochgeladen.

Stv. Vincent Endereß fragt nach, ob die Caritas auch in den Austausch der verschiedenen Akteure in Haan involviert sei und ob die Einsatzstunden der Streetworker ausreichend für Haan bemessen seien.

Frau Neveling teilt mit, dass man kein Teil der Ordnungspartnerschaft und auch kein Bezug zum KOD vorhanden sei. Sie würde es sehr begrüßen, wenn dies auf Initiative des Jugendamtes zustande käme.

Weiter führt Frau Neveling aus, dass die möglichen Leistungen in den 10 Stunden natürlich begrenzt seien. Man versuche z.B. zu besonderen Festen vor Ort zu sein, wenn auch nicht stundenlang. Am Wochenende könne man mehrere Städte hintereinander aufsuchen.

Frau Kempkes berichtet, dass sie und ihr Kollege auf Tipps angewiesen seien, wo man Jugendliche treffen könne. Da die betreuten Städte sehr nah beieinander lägen, könne man dann auch sehr spontan die entsprechenden Örtlichkeiten aufsuchen. Man sei sehr flexibel hinsichtlich der Arbeitszeiten und plane die erfolgversprechendsten Einsatzzeiten für die Woche im Voraus.

AM Bernhild Kurosinski möchte wissen, ob die sieben Stunden pro Streetworker in der Woche auch die Netzwerkarbeit sowie die Fahrtzeiten beinhalten und sorgt sich um die sehr knapp bemessene Zeit.

Frau Neveling bestätigt, dass es sich definitiv um zu wenige Stunden handele; die Fahrtzeiten würden jedoch auf alle beteiligten Städte umgelegt.

Stv. Marion Klaus gibt zu bedenken, dass bei der geringen Stundenzahl abzüglich Zeit für die Dokumentation nicht mehr viel für das eigentliche Streetworking übrigbliebe und man über eine Aufstockung der Stunden nachdenken solle.

Frau Neveling berichtet auf Nachfrage von **Stv. Vincent Endereß**, dass die Streetworker in der Stadt Wülfrath 16,8 Stunden in der Woche im Einsatz seien.

Die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** berichtet, dass zu Beginn der Zusammenarbeit nur 10 Stunden bei der Caritas möglich gewesen seien. Man habe bei einem letzten gemeinsamen Treffen mitgeteilt, dass man die Stunden erhöhen wolle. Die Caritas könne nochmals 10 Stunden/Woche zusätzlich anbieten. Frau Dellit möchte die Stunden aus dem Belastungsausgleich heraus aufstocken.

Der **Vorsitzende Martin Haesen** möchte wissen, ob es einen Netzwerkaustausch mit den freien Trägern gebe, wie z.B. dem CVJM.

Frau Kempkes bestätigt den Austausch mit dem CVJM und auch dem Jugendhaus, die sich bei ihnen melden, wenn Sorgen bestehen. Schwerpunktmäßig würde man

sich jedoch in der Aufbauphase um Jugendliche kümmern, die nirgends angedockt seien.

Stv. Vincent Endereß geht auf die wertvolle Arbeit der Streetworker ein und würde sich freuen, wenn die Verwaltung im nächsten Sitzungszyklus den JHA schriftlich über die konkreten Maßnahmen informieren würde.

Frau Kempkes bestätigt den Austausch mit dem CVJM und auch dem Jugendhaus, die sich bei ihnen melden, wenn Sorgen bestehen. Schwerpunktmäßig würde man

**6./ Spielflächenleitplan der Stadt Haan hier:
Vorstellung Anpassung Maßnahmenplan „Sanierung und Instandhaltung
Spiel- und Bolzplätze 2024“ und „Bolzplatzdeckschichten - Möglichkeiten /
Vor- und Nachteile Asphalt- bzw. Gummispielflächen“
Vorlage: 70/041/2024**

Protokoll:

TA Jens Gabe stellt den Maßnahmenplan anhand einer Präsentation vor, die im RIS unter diesem TOP hochgeladen wird.

Die **1. Bgo. Annette Herz** teilt mit, dass die anlässlich der letzten Sitzung des JHA am 11.06.2024 geforderten Mittel wegen der hochdefizitären Haushaltslage noch nicht in den Entwurf des Haushaltsplanes eingesteuert seien, es jedoch im Rahmen der Budgethoheit in der Hand der Politik läge, welche Ansätze in den Haushaltsplanberatungen entschieden würden.

AM Thomas Kirchhoff teilt für die FDP-Fraktion mit, dass man dem Verwaltungsvorschlag zustimmen werde. Man müsse sich aber bewusst sein, dass die Mittelbereitstellung noch nicht beschlossen sei.

Stv. Vincent Endereß teilt für die CDU-Fraktion mit, dass man wie im BSA zustimmen werde. Ihm sei es wichtig, dass Mittel für Reparaturen im Haushalt berücksichtigt würden, um zukünftig geringere Unterhaltungskosten zu haben.

Frau Emilia Zambon berichtet vom Test des JuPas auf dem Bolzplatz Tenger. Dieser sei mit der Asphaltenschicht gut bespielbar, es fehlten lediglich noch Markierungen für Basketball o.a. Sportarten.

Stv. Marion Klaus sei eher für den Gummibelag wegen der zu schonenden Gelenke und der Bedürfnisse jüngerer Kinder. Sie würde aber aufgrund der Anmerkungen des JuPas auch für den Asphalt stimmen, um mehr nutzbare Flächen vorzuhalten.

AM Sina Neuwald hat als Anwohnerin mit zwei kleinen Kindern andere Erfahrungen als das JuPa mit dem Bolzplatz Tenger gemacht. Es seien früher mehr Grundschul-kinder vor Ort gewesen und aktives Fußballspielen sehe sie aufgrund der möglichen Verletzungsgefahren sehr kritisch.

Beschluss:

Der BSA und JHA nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und stimmt dem neuen Maßnahmenplan „Sanierung und Instandhaltung Spiel- und Bolzplätze 2024“ in Abwandlung zur Beschlussvorlage Nr. 51/097/2024 zu.

Abstimmungsergebnis:

10 ja-Stimmen / keine nein-Stimmen / 2 Enthaltungen

7./ Vergabekriterien für Kitas in Haan
Vorlage: 51/101/2024

Protokoll:

Stv. Marion Klaus bezieht sich auf die damalige Anfrage der SPD zu diesem Thema und begrüßt es sehr, dass es nunmehr einen Austausch und eine einheitliche Dokumentationsvorlage hierzu geben soll.

AM Yvonne Kupfer-Kasemann bittet darum, dass die Kriterien zukünftig sichtbar auf der Homepage der Stadt installiert werden.

Amtsleiterin Stephanie Dellit nimmt diese Anregung gerne mit. Jedoch könne dies auch im Programm mykitaVM hinterlegt werden.

Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

8./ Monitoring Betreuungsausfallzeiten
Vorlage: 51/100/2024

Protokoll:

Stv. Marion Klaus bemängelt, dass in der Vorlage Informationen fehlen hinsichtlich der Verteilung auf die einzelnen Träger und bittet um Ergänzung, wie sich die Ausfallzeiten verteilen.

Amtsleiterin Stephanie Dellit klärt auf, dass man sich bewusst so entschieden habe, um die einzelnen Träger nicht zu diskreditieren. Sie macht deutlich, dass man mit einem Monitoring nicht den Fachkräftemangel stoppen könne. Frau Dellit verweist für weitere Mitteilungen auf den nichtöffentlichen Teil des JHA.

Stv. Marion Klaus fragt nach dem Personalschlüssel bei den Trägern hinsichtlich Ober- oder Untergrenze des KiBiz. Diese Info könne gerne nichtöffentlich erfolgen.

AM Bernhild Kurosinski teilt mit, dass man mit der Anfrage des Stadtelternrates keine Träger diskreditieren wolle. Die Beantwortung der Anfrage sei wichtig, um entsprechende Nachfragen stellen zu können.

Die **1. Bgo. Annette Herz** erklärt, dass man sich bewusst gegen eine schriftliche Beantwortung der Anfrage entschieden habe, um in den persönlichen Austausch zu gehen. Eine halbjährliche Auswertung sei mit großem Aufwand verbunden, die darüber hinaus nur nichtöffentlich eingestellt werden könne und im Vorfeld mit den Trägern abzustimmen sei. Darüber hinaus sehe sie den Sinn einer halbjährlichen Abfrage nicht, da diese sehr zeitaufwändig und das Hauptproblem der Fachkräftemangel und die Unterfinanzierung sei. Die Verwaltung sei mit allen Trägern in einem guten und vertrauensvollen Austausch. Das Jugendamt thematisiere dies mindestens einmal im Jahr direkt mit den Trägern im Rahmen der Trägergespräche im Vorfeld der Kita-Bedarfsplanung auch hinsichtlich Ausbildung, Springerkräften etc.

AM Yvonne Kupfer-Kasemann teilt für den Stadtelternrat mit, dass ihnen die Vorlage nicht ausreiche hinsichtlich Gebührenhöhe, Rückerstattung, Eingang von Meldungen sowie Anzahl der Kitaschließungen. Man möchte wissen, ob die Rückmeldungen der Eltern mit den Zahlen der Verwaltung übereinstimmen.

Die **1. Bgo. Annette Herz** betont die gute Versorgungsquote der Kitakinder in Haan. Man könne eine verlässliche Betreuung leider aufgrund der Unterfinanzierung des Kita-Systems nicht durchgängig bieten. Eigentlich müsste man mehr Springerkräfte einsetzen. Bei der Stadt und auch den Trägern würden kreative Lösungen gesucht. Um den Eltern verlässliche und qualitative Betreuung zu gewährleisten, müsste Personal aufgestockt werden. Über die vom Jugendamt eingeleiteten Maßnahmen würde im nichtöffentlichen Teil der Sitzung berichtet.

Die Nachfrage, ob eine Meldung mehrere Tage umfasse, bestätigt die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** und ergänzt, dass die Meldung entweder tagesscharf oder bei einer längeren Abwesenheit wegen Krankheit auch mehrere Tage umfassen könne.

AM Bernhild Kurosinski möchte wissen, wie viele Kitas die Ausfälle melden.

Amtsleiterin Stephanie Dellit erwidert, dass grundsätzlich alle Träger wissen, dass gemeldet werden muss. Im letzten Jahr sei jeder Träger mit unterschiedlichen Formen der Meldung dabei gewesen. Wenn gewünscht, nehme man die Anregung mit und werde zu Protokoll berichten.

AM Bernhild Kurosinski macht deutlich, wie wichtig die Meldung durch alle Träger sei, da dies immer wieder infrage gestellt wurde.

Stv. Vincent Endereß regt an, dass die Beantwortung auch anonymisiert erfolgen könne, so dass kein Träger diskreditiert würde. Aus der Vorlage sei die Tendenz abzulesen, dass die Meldungen seit April rückläufig seien. Für die Vergleichbarkeit sei eine detaillierte Aufstellung erforderlich, bei der man sich mindestens auf eine Einheit einigen sollte, z.B. auf Gruppenschließungstage. Dann könne man auch bei einer

jährlichen Auswertung bleiben. Herr Endereß bittet um Ergänzung der Punkte zum nächsten Ausschuss.

Amtsleiterin Stephanie Dellit erklärt, dass die Umsetzung wirklich schwierig sei, da es allein bei den Öffnungszeiten verschiedenste Varianten gebe und somit ein Vergleich nicht darstellbar sei. Allein unter dem Begriff „Gruppenschließung“ würden die Kitas verschiedenste Varianten der Meldung abgeben.

Stv. Vincent Endereß schlägt eine Unterteilung zumindest auf zwei Cluster für Teilgruppenschließungen vor, um einen Vergleich zu ermöglichen.

Der **Vorsitzende Martin Haesen** bittet um eine Vorlage zum nächste JHA, die gezielt auf Gruppen- und Teilschließungen mit dem entsprechenden Zeitraum eingeht, um ein differenziertes Bild zu erhalten. Dies auch im Hinblick auf die Nachfragen des Stadtelternrates.

Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

nicht zur Kenntnis genommen

9./ Neufassung der Beitragsstaffel zur Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, Tagespflege, Offene Ganztagschule im Primarbereich in der Stadt Haan und Änderung der Geschwisterregelung Vorlage: 51/099/2024

Protokoll:

Stv. Vincent Endereß teilt mit, dass er die Diskussion bei der Vollversammlung des Stadtelternrats so verstanden habe, dass die Befreiung des zweiten Kindes von der Beitragszahlung parallel zur beitragsfreien Zeit ab dem vierten Lebensjahr des ersten Kindes, von vielen Anwesenden als ungerecht empfunden wurde. Es wurde eine Regelung angeregt, die diesen Fall aufgreife. Dieser Punkt könne gerne aus Sicht der CDU-Fraktion diskutiert werden. Der vorliegende Entwurf gehe jedoch darüber hinaus.

Stv. Marion Klaus weist darauf hin, dass es auch ungerecht sei, wenn die Kinder noch weiter auseinander lägen.

Amtsleiterin Stephanie Dellit merkt an, dass das, was rechtlich möglich sei, auch in der Vorlage auftauche mit den jeweiligen Urteilen. Der LVR halte sich mit Empfehlungen leider sehr zurück und es gäbe nur das, was auch in der Vorlage aufgeführt sei. Auf die Frage, ob der Wunsch sei, nur die Geschwisterregelung aufzunehmen und die Beiträge unberührt zu lassen, antwortet **Stv. Vincent Endereß**, dass man das Ansinnen als erledigt betrachte, da es keine Handhabe gäbe.

10./ Sachstandsbericht: Produkt Jugendförderung Vorlage: 51/103/2024

Protokoll:

Der **Vorsitzende Martin Haesen** macht auf die zusätzlichen Anschaffungen des Jugendparlamentes für Merchandise-Produkte aufmerksam. Dies wird von **Stv. Marion Klaus** noch um die offenen Rechnungen für die Stadtranderholung ergänzt, verbunden mit der Frage, ob die Mittel hierfür ausreichend sein werden.

Amtsleiterin Stephanie Dellit teilt mit, dass die Mittel wahrscheinlich nicht auskömmlich sein werden, jedoch innerhalb des Produktes durch die nicht stattfindende Kinderdisco ausgeglichen werden können.

Stv. Marion Klaus bittet um Vorstellung des Konzeptes zu den Haushaltsplanberatungen.

Stv. Vincent Endereß stellt fest, dass keine Maßnahmen von freien Trägern stattgefunden hätten und möchte wissen, ob man das Gespräch seitens der Verwaltung gesucht habe. Es wäre sehr schade, wenn nicht mehr angeboten bzw. Anträge gestellt würden.

Amtsleiterin Stephanie Dellit teilt mit, dass die Verwaltung keine Anträge von freien Trägern erhalten habe, obwohl die Richtlinien nach der letzten Sitzung ausgehändigt worden seien. Das hieße aber nicht, dass nichts stattgefunden habe, sondern nur, dass die Förderung nicht in Anspruch genommen worden sei. Zur Stadtranderholung informiert Frau Dellit, dass das Mittagessen auf Catering umgestellt wurde und sie mit Herrn Burek hierzu noch in den Austausch gehen werde, um ein Konzept zu erstellen und dies dem JHA vorzulegen. Für die Haushaltsplanberatungen sei dies aber nicht erforderlich.

Der **Vorsitzende Martin Haesen** dankt der Verwaltung für die Erstellung der Vorlage. Der JHA habe ja gewünscht, dass in dem Produkt keine Einbußen stattfinden.

Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

11./ Beantwortung von Anfragen

Protokoll:

Es liegen keine Anfragen vor.

12./ Mitteilungen

Protokoll:

Die **1. Bgo. Annette Herz** teilt mit, dass man zum heutigen JHA noch einmal in der Aula des Gymnasiums tage. Ab dem nächsten Ausschusstermin fänden die Sitzungen im Sitzungssaal des Rathauses statt, da es mit den Hausmeisterkapazitäten große Probleme gebe.

Amtsleiterin Stephanie Dellit berichtet, dass das Jugendamt und Herr Gabe eine Spende in Höhe von 12 T€ eingeworben haben, die für einen Überseecontainer eingesetzt werde, um den Jugendort Landstraße aufzuwerten.

Frau Dellit könne sich auch Sport vor Ort durch die Vereine vorstellen sowie eine Anlaufstelle der Streetworker, um entsprechende Angebote anzubieten.

Zum Monitoring der unversorgten Kinder im Kindergartenalter berichtet **Amtsleiterin Stephanie Dellit** von aktuell 22 Kindern in Haan. Davon seien 14 U3-Plätze betroffen, die auch in 31 freie Kindertagespflegeplätze übergehen könnten.

Weiter berichtet Frau Dellit, dass sich im nächsten JHA die Ombudsstelle NRW vorstellen werde. Die Mittel für eine entsprechende Beschwerdestelle im Jugendamt seien zugesagt. Der entsprechende Kooperationsvertrag würde zu Protokoll nachgereicht und im nächsten JHA vorgestellt. Die Ehrenamtspauschale betrage 840,- € pro Jahr.

Für Anfang 2025 sei eine Organisationsuntersuchung des Jugendamtes geplant. Das Jugendamt sei gemäß §79 SGB VIII verpflichtet, eine Personalbemessung durchzuführen. („Zur Planung und Bereitstellung einer bedarfsgerechten Personalausstattung ist ein Verfahren zur Personalbemessung zu nutzen“) Diese würde mit einem externen Unternehmen durchgeführt. Die Mittel hierfür werden als Veränderungsantrag in den Haushalt eingebracht werden müssen.

Weiter berichtet Frau Dellit über die Einladung an die Steuerungsgruppe der Kinderfreundlichen Kommune für den 31. Oktober 2024. Die bewilligten Fördergelder würden für die Unterstützung durch das Institut für Soziale Arbeit (ISA) eingesetzt und mit der Steuerungsgruppe vorbesprochen.

Die „Hingucker:innen“ seien wieder auf der Kirmes präsent gewesen. Das Jugendamt wurde dabei von den Streetworkern unterstützt.

Aktuell laufe im Jugendamt das Projekt Queck. Gemäß Landeskinderschutzgesetz seien die Jugendämter verpflichtet, ein Instrument zur Qualitätsentwicklung aufzubauen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Eine Überprüfung habe alle 5 Jahre zu erfolgen. Der LVR habe ein Pilotprojekt installiert, welches anhand von Befragungen unterschiedlicher Kommunen eine Handlungsempfehlung für alle Kommunen erarbeitet. Hierbei sei Haan eine Pilotkommune. Aktuell liefen die Befragungen und Auswertungen der Fallakten. Es werde hierzu eine Auswertung geben, die im JHA vorgestellt wird.

Darüber hinaus lädt Frau Dellit herzlich zum 05.11.24 zur Auftaktveranstaltung des Kinder- und Jugendförderplanes ein, zu der zwei Fachreferenten (Frau Zenker vom Evangelischen Familienbildungswerk der Diakonie und ein Referent des LVR) eingeladen seien.

Der **Vorsitzende Martin Haesen** macht auf die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendförderplan aufmerksam und wirbt für die stärkere Einbindung der Träger. Interessenten können sich gerne an ihn oder Frau Nippe wenden. Dann würde er nach dem 05.11.2024 einen Termin organisieren.

Stv. Vincent Endereß empfindet den Termin für die Steuerungsgruppe der Kinderfreundlichen Kommune, die tagsüber stattfindet, als extrem unglücklich für eine rege Beteiligung der ehrenamtlich Tätigen. Es müssten nochmal Leitlinien erarbeitet werden, wenn eine Beteiligung der Ehrenamtler gewünscht sei.